

Gesellschaftsvertrag

der

Stadtwerke Mainz Netze GmbH

vom ~~25.08.2011~~ 10.12.2015

Inhaltsverzeichnis

<i>I. Allgemeine Bestimmungen</i>	3
§ 1 Firma und Sitz der Gesellschaft	3
§ 2 Gegenstand des Unternehmens	3
§ 3 Dauer der Gesellschaft, Geschäftsjahr	3
§ 4 Bekanntmachungen der Gesellschaft	3
§ 5 Stammkapital, Stammeinlagen	4
§ 6 Gesellschaftsorgane	4
<i>II. Geschäftsanteile, Kündigung und Auflösung der Gesellschaft</i>	4
§ 7 Verfügungen über Geschäftsanteile, Teilung von Geschäftsanteilen	4
§ 8 Kündigung des Gesellschaftsvertrages	5
§ 9 Einziehung von Geschäftsanteilen	5
§ 10 Abfindung ausscheidender Gesellschafter	6
§ 11 Auflösung und Abwicklung	7
§ 12 Vereinigung von Geschäftsanteilen	7
§ 13 Neubildung eingezogener Geschäftsanteile	7
<i>III. Geschäftsführer</i>	7
§ 14 Geschäftsführung und Vertretung	7
§ 15 Zuständigkeit der Geschäftsführer	8
<i>IV. Gesellschafterversammlung</i>	9
§ 16 Zuständigkeit der Gesellschafterversammlung	9
§ 17 Einberufung der Gesellschafterversammlung	10
§ 18 Versammlungen und Beschlüsse der Gesellschafter	10
§ 19 Auskunfts- und Einsichtsrecht	11
<i>V. Wirtschaftsplan, Jahresabschluss und Ergebnisverwendung</i>	11
§ 20 Wirtschaftsplan, fünfjährige Finanzplanung	11
§ 21 Jahresabschluss und Lagebericht	12
§ 22 Örtliche und überörtliche Prüfung	12
<i>VI. Sonstiges und Schlussbestimmungen</i>	13
§ 23 Salvatorische Klausel	13

Gesellschaftsvertrag

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Firma und Sitz der Gesellschaft

- (1) Die Gesellschaft führt die Firma

Stadtwerke Mainz Netze GmbH

- (2) Sitz der Gesellschaft ist Mainz.

§ 2

Gegenstand des Unternehmens

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau von Verteilungsanlagen für Elektrizität, Gas und Wasser sowie Straßenbeleuchtung und die Erbringung von Kommunikations- und Contractingdienstleistungen, einschließlich der Wahrnehmung dazugehöriger Aufgaben und Dienstleistungen.
- (2) Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere der Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen oder Zweigniederlassungen, Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben, pachten oder mieten sowie Interessengemeinschaften eingehen.

§ 3

Dauer der Gesellschaft, Geschäftsjahr

- (1) Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet.
- (2) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 4

Bekanntmachungen der Gesellschaft

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im elektronischen Bundesanzeiger.

§ 5 Stammkapital, Stammeinlagen

- (1) Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt € ~~42.000.000,00~~ (in Worten: ~~eine-zwei~~ Millionen Euro).
- (2) ~~Hieran ist beteiligt die Stadtwerke Mainz Aktiengesellschaft, Mainz, mit dem Geschäftsanteil Nr. 1 in Höhe von € 100.000,00 und dem Geschäftsanteil Nr. 2 in Höhe von € 900.000,00. Der Geschäftsanteil Nr. 2 in Höhe von € 900.000,00 wird erbracht durch Ausgliederung vom 25.08.2011, UR. Nr. 1612/2011 G des Notars Dr. Gotthardt, Mainz.~~

Hieran ist beteiligt die Stadtwerke Mainz Aktiengesellschaft, Mainz, mit den Geschäftsanteilen lfd. Nr. 1 in Höhe von EUR 100.000,00, lfd. Nr. 2 in Höhe von EUR 900.000,00 und lfd. Nr. 3 in Höhe von EUR 1.000.000,00. Der Geschäftsanteil Nr. 2 in Höhe von EUR 900.000,00 wird erbracht durch Ausgliederung vom 25.08.2011, UR. Nr. 1612/2011 G des Notars Dr. Gotthardt, Mainz. Der Geschäftsanteil Nr. 3 in Höhe von EUR 1.000.000,00 wird erbracht durch Verschmelzung vom 10.12.2015, UR. Nr. XXXX/2015 G des Notars Dr. Gotthardt, Mainz.

§ 6 Gesellschaftsorgane

Die Organe der Gesellschaft sind

1. der/die Geschäftsführer und
2. die Gesellschafterversammlung.

II. Geschäftsanteile, Kündigung und Auflösung der Gesellschaft

§ 7 Verfügungen über Geschäftsanteile, Teilung von Geschäftsanteilen

- (1) Jede Verfügung über einen Geschäftsanteil ~~bzw. Teile hiervon~~ oder über Ansprüche aus einem Geschäftsanteil, insbesondere Abtretung, Verpfändung oder ~~Nießbraucherklärung~~Nießbrauchbestellung, sowie die Beteiligung eines Dritten an einem Geschäftsanteil im Innenverhältnis (durch Unterbeteiligung oder in anderer Weise) bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung der Gesellschafterversammlung. Dies gilt nicht, soweit der Erwerber bzw. der Berechtigte Mitgesellschafter ist.
- (2) Wird die Zustimmung zur Abtretung eines Geschäftsanteils ~~oder eines Teils eines Geschäftsanteils~~ verweigert, kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass der Gesellschafter den entsprechenden Geschäftsanteil ~~oder den Teil des Geschäftsanteils~~ unverzüglich auf die Gesellschaft selbst, einen oder mehrere Gesellschafter oder einen oder mehrere Dritte zu übertragen hat.
- (3) Die Beschlüsse gemäß Abs. 1 und 2 bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen. Dem verfügenden Gesellschafter steht kein Stimmrecht zu.
- (4) Ist die Übertragung gemäß Abs. 2 aus Gründen, die der Übertragungspflichtige nicht zu vertreten hat, nicht im Ganzen innerhalb von drei Monaten erfolgt, nachdem der Antrag auf Zustimmung bei der Gesellschaft gestellt worden ist, gilt die Zustimmung der Gesellschafterversammlung zur Abtretung als erteilt. Auf Verlangen des abtretenden Ge-

sellschafters haben die übrigen Gesellschafter diese Rechtstatsache in unterschriftsbe-
glaubiger Form zu bestätigen.

- (5) ~~Die Teilung eines Geschäftsanteils bedarf unabhängig von vorstehenden Regelungen der Zustimmung der Gesellschaft. Für die Veräußerung eines Teiles eines Geschäftsanteils an einen Mitgesellschafter ist eine Zustimmung jedoch nicht erforderlich. Die Teilung von Geschäftsanteilen erfolgt durch Gesellschafterbeschluss mit Zustimmung des betroffenen Gesellschafters. Der Beschluss bedarf der notariellen Beurkundung.~~

§ 8

Kündigung des Gesellschaftsvertrages

- (1) Jeder Gesellschafter kann die Gesellschaft zum Schluss eines jeden Geschäftsjahres (Kündigungszeitpunkt) mit einer Frist von sechs Monaten durch Einschreiben an die Gesellschaft kündigen.
- (2) Durch die Kündigung wird die Gesellschaft, vorbehaltlich Abs. 4, nicht aufgelöst. Der kündigende Gesellschafter ist vielmehr nach einem entsprechenden Beschluss der Gesellschafterversammlung verpflichtet, seinen Geschäftsanteile auf die Gesellschaft selbst, einen oder mehrere Gesellschafter oder einen oder mehrere Dritte mit Wirkung zum Kündigungszeitpunkt zu übertragen.
- (3) Bis zum Übertragungszeitpunkt kann der kündigende Gesellschafter seine Gesellschafterrechte ausüben. Bei einer Abstimmung über die Übertragungsverpflichtung hat der kündigende Gesellschafter jedoch kein Stimmrecht. Der Beschluss bedarf einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen.
- (4) ~~Ist der~~ Sind die Geschäftsanteile des kündigenden Gesellschafters aus Gründen, die er nicht zu vertreten hat, nicht spätestens bis zum Kündigungszeitpunkt vollständig übernommen worden, ist die Gesellschaft aufgelöst. Der kündigende Gesellschafter nimmt an der Abwicklung teil.

§ 9

Einziehung von Geschäftsanteilen

- (1) Die Gesellschaft kann jederzeit mit Zustimmung des betroffenen Gesellschafters die Einziehung von Geschäftsanteilen beschließen. Die Einziehung wird mit Zugang des Beschlusses bei dem betreffenden Gesellschafter wirksam.
- (2) Die Einziehung des Geschäftsanteils eines Gesellschafters ohne dessen Zustimmung (Zwangseinziehung) ist zulässig, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Als ein wichtiger Grund sind insbesondere grobe Verletzungen der Gesellschafterpflichten durch einen Gesellschafter sowie der Umstand anzusehen, dass ein Geschäftsanteil oder Ansprüche aus einem Geschäftsanteil aufgrund eines nicht nur vorläufig vollstreckbaren Titels gepfändet werden und die Pfändung nicht innerhalb von drei Monaten wieder aufgehoben wird oder dass über das Vermögen eines Gesellschafters das Insolvenzverfahren eröffnet oder die Eröffnung mangels Masse abgelehnt wird. Steht der Geschäftsanteil mehreren Mitberechtigten zu, genügt es, wenn diese Voraussetzungen nur bei einem von ihnen vorliegen.
- (3) Mehrere Geschäftsanteile eines Gesellschafters können nur insgesamt eingezogen werden.
- (4) Statt der Zwangseinziehung kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass der Geschäftsanteil auf die Gesellschaft selbst, auf die übrigen Gesellschafter nach

~~dem Verhältnis ihrer Anteile~~ oder an von der Gesellschaft zu benennende Dritte zu übertragen ist.

- (5) Die Gesellschaft oder die Gesellschafter können bei der Pfändung eines Geschäftsanteils den vollstreckenden Gläubiger befriedigen. Der betroffene Gesellschafter kann dieser Befriedigung nicht widersprechen; er muss sich die Leistung auf seinen Entgeltanspruch gemäß § 10 anrechnen lassen.
- (6) Die Beschlüsse gemäß Abs. 2 und 4 bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen. Dem betroffenen Gesellschafter steht kein Stimmrecht zu.

§ 10

Abfindung ausscheidender Gesellschafter

- (1) In den Fällen des Ausscheidens eines Gesellschafters gemäß den §§ 7 bis 9 ist dem ausscheidenden Gesellschafter eine Abfindung zu zahlen, die gemäß nachfolgenden Bestimmungen zu berechnen ist.
- (2) Die Abfindung ist zum Stichtag zu errechnen. Stichtag ist, wenn das Ausscheiden zum Schluss des Geschäftsjahres erfolgt, der erste Tag des folgenden Geschäftsjahres und in allen anderen Fällen der erste Tag des laufenden Geschäftsjahres.
- (3) Grundlage für die Berechnung der Abfindung ist der Verkehrswert des Unternehmens. Dieser ist auf der Grundlage der jeweils aktuellen "Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen" des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (derzeit IDW S1) unter Berücksichtigung des Zerschlagungswertes als Mindestwert zu ermitteln.
- (4) Der Ausscheidende erhält von dem gemäß Abs. 3 ermittelten Betrag einen Teilbetrag, der seiner prozentualen Beteiligung am Stammkapital entspricht.
- (5) Einigen sich die Beteiligten über die Höhe der Abfindung nicht, so ist diese von einem Wirtschaftsprüfer als Schiedsgutachter verbindlich für alle Beteiligten festzustellen. Der Schiedsgutachter wird bei fehlender Einigung über seine Person auf Antrag eines Beteiligten durch die für den Sitz der Gesellschaft zuständige Kammer der Wirtschaftsprüfer ernannt. Soweit keine Einigung über den Verkehrswert von Grundstücken und Gebäuden besteht, soll dieser von dem zuständigen Gutachterausschuss nach dem Baugesetzbuch für alle Beteiligten als Schiedsgutachter verbindlich festgestellt werden. Der Schiedsgutachter entscheidet entsprechend § 91 ZPO auch über die Kosten seiner Inanspruchnahme.
- (6) Eine Gewinnausschüttung zwischen dem Stichtag und dem Tag des Ausscheidens ist auf die Abfindung anzurechnen.
- (7) Die Abfindung ist in drei gleichen unmittelbar aufeinander folgenden Jahresraten zu entrichten. Die erste Rate ist sechs Monate nach dem Ausscheiden fällig; die Folgeraten sind jeweils im Jahresabstand danach zu zahlen. Bis zur Fälligkeit der ersten Rate ist das Abfindungsguthaben unverzinslich. Ab diesem Zeitpunkt bis zu Auszahlung ist der jeweilige Restbetrag mit 2 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz gemäß § 247 BGB jährlich zu verzinsen. Die Zinsen sind jeweils mit den einzelnen Raten zur Zahlung fällig. Eine vorzeitige Auszahlung ist möglich.

§ 11 Auflösung und Abwicklung

- (1) Die Auflösung der Gesellschaft kann von der Gesellschafterversammlung nur mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen beschlossen werden.
- (2) Nach Auflösung der Gesellschaft ist diese abzuwickeln.
- (3) Liquidatoren sind die Geschäftsführer der Gesellschaft, soweit die Gesellschafterversammlung keine/n andere/n Liquidator/en bestellt. Die Gesellschafterversammlung kann den oder die Liquidator/en von der Beschränkung des § 181 BGB befreien.
- (4) Das nach Befriedigung der Gläubiger verbleibende Vermögen der Gesellschaft ist zunächst zur Rückzahlung der Stammeinlagen zu verwenden. Das verbleibende Restvermögen ist auf die an Gewinn und Verlust beteiligten Gesellschafter nach Maßgabe ihrer Geschäftsanteile zu verteilen.

§ 12 Vereinigung von Geschäftsanteilen

~~Mehrere voll eingezahlte Geschäftsanteile können zu einem Geschäftsanteil vereinigt werden. Die Vereinigung bedarf eines Gesellschafterbeschlusses und der Zustimmung der Inhaber der Geschäftsanteile, die vereinigt werden.~~

Die Zusammenlegung von Geschäftsanteilen erfolgt durch Gesellschafterbeschluss mit Zustimmung des betroffenen Gesellschafters. Der Beschluss bedarf der notariellen Beurkundung.

§ 13 Neubildung eingezogener Geschäftsanteile

Die Neubildung eines eingezogenen Geschäftsanteils oder die Aufstockung der verbliebenen Geschäftsanteile ist zulässig, soweit dem nicht zwingendes Recht entgegensteht. ~~Sie erfolgt durch einstimmigen Gesellschafterbeschluss.~~

III. Geschäftsführer

§ 14 Geschäftsführung und Vertretung

- (1) Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, wird die Gesellschaft durch ihn allein vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.
- (2) Die Geschäftsführer werden durch die Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Die Gesellschafterversammlung kann Geschäftsführern Einzelvertretungsbefugnis erteilen und sie von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien.

§ 15 Zuständigkeit der Geschäftsführer

- (1) Die Geschäftsführer führen die Geschäfte nach Maßgabe des Gesetzes, dieses Gesellschaftsvertrages und einer von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Geschäftsordnung für die Geschäftsführung.
- (2) Die Geschäftsführer leiten die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Sie haben die ihnen obliegenden Pflichten mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Kaufmanns zu erfüllen.
- (3) Handlungen, die der gewöhnliche Betrieb des Handelsgewerbes der Gesellschaft nicht mit sich bringt, dürfen die Geschäftsführer nur vornehmen und zulassen, wenn die Gesellschafterversammlung vorher zugestimmt hat.
- (4) Die folgenden Handlungen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Gesellschafterversammlung auch dann, wenn sie im Einzelfall zum gewöhnlichen Betrieb des Handelsgewerbes der Gesellschaft gehören:

~~a) Übernahme neuer und Aufgabe bisheriger Geschäftszweige,~~

~~b) Errichtung, Erwerb, Veräußerung und Auflösung von Unternehmen und Beteiligungen,~~

e)a) _____ Erwerb, Herstellung und Veräußerung von Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens – soweit erforderlich – unter Beachtung von § 7a Abs. 4 EnWG, soweit im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegender Betrag überschritten wird,

e)b) _____ Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten – soweit erforderlich – unter Beachtung von § 7a Abs. 4 EnWG, soweit im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegender Betrag überschritten wird,

e)c) _____ Entsendung von Vertretern in den Aufsichtsrat oder in das entsprechende Organ eines Beteiligungsunternehmens,

~~f) Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291, 292 AktG,~~

g)d) _____ Aufnahme von Darlehen, Übernahme von Bürgschaften, Abschluss von Gewährverträgen und Bestellung sonstiger Sicherheiten, soweit im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegender Betrag überschritten wird,

h)e) _____ Gewährung von Darlehen und sonstigen Krediten, soweit im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegender Betrag überschritten wird,

i)f) _____ Anhängigmachung von Prozessen und Abschluss von Vergleichen, soweit im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegender Streitwert bzw. Vergleichswert überschritten wird,

j)g) _____ Erteilung und Widerruf von Prokuren und Handlungsvollmachten,

k)h) _____ Abschluss von Dienstverträgen der Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten.

- (5) Die Gesellschafterversammlung kann bestimmen, dass weitere Arten von Handlungen dem Zustimmungserfordernis unterfallen.

IV. Gesellschafterversammlung

§ 16

Zuständigkeit der Gesellschafterversammlung

- (1) Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen alle Angelegenheiten, für die nicht aufgrund zwingender gesetzlicher Vorschriften oder nach diesem Gesellschaftsvertrag andere Organe zuständig sind.
- (2) Die Gesellschafterversammlung beschließt – soweit ihrer Beschlussfassung nicht die gesetzlichen Vorgaben zur Entflechtung gemäß §§ 6 ff. EnWG entgegenstehen – insbesondere über ~~die folgenden Angelegenheiten:~~
 - a) Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer – soweit erforderlich – unter Beachtung des § 87a Abs. 3 EnWG,
 - a)b) Erteilung von Weisungen gegenüber den Geschäftsführern – soweit erforderlich – unter Beachtung von § 87a Abs. 4 EnWG,
 - b) ~~Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer – soweit erforderlich – unter Beachtung des § 87a Abs. 3 EnWG,,~~
 - c) Entlastung der Geschäftsführer,
 - d) Geltendmachung von Ersatzansprüchen gegen Geschäftsführer,
 - e) Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstandes,
 - e)f) Errichtung, Erwerb, Veräußerung und Auflösung von Unternehmen und Beteiligungen,
 - e)g) Wirtschaftsplan und fünfjährige Finanzplanung einschließlich ihrer Nachträge – soweit erforderlich – unter Beachtung von § 87a Abs. 4 EnWG,
 - e)h) Feststellung des Jahresabschlusses,
 - f)i) Ergebnisverwendung,
 - g)j) Wahl des Abschlussprüfers,
 - h)k) Änderung und Ergänzung des Gesellschaftsvertrages, insbesondere Kapitalerhöhungen,
 - i)l) Auflösung der Gesellschaft,
 - j)m) Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291, 292 AktG,
 - k)n) Umwandlungen im Sinne des § 1 UmwG sowie Veräußerung von wesentlichen Teilen des Gesellschaftsvermögens.
- (3) Die Gesellschafterversammlung hat bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Sinne dieses Paragraphen – soweit erforderlich, d. h. wenn an das Elektrizitäts- oder an das Gasversorgungsnetz 100.000 oder mehr Kunden unmittelbar oder mittelbar angeschlossen sind – für die betroffene Sparte die Vorgaben des § 87a EnWG zu beachten. Danach gilt Folgendes:
 - a) Weisungen an die Geschäftsführer zum laufenden Netzbetrieb in dieser Sparte sind nicht zulässig. Ebenfalls unzulässig sind Weisungen im Hinblick auf einzelne Entscheidungen zu baulichen Maßnahmen an Energieanlagen, solange sich diese Ent-

scheidungen im Rahmen eines von den Gesellschaftern genehmigten Finanzplans oder gleichwertigen Instruments halten.

- b) Die Gesellschafterversammlung hat sicherzustellen, dass die Geschäftsführer ihre tatsächlichen Entscheidungsbefugnisse in Bezug auf die für den Betrieb, die Wartung und den Ausbau der Netze erforderlichen Vermögenswerte besitzen und diese im Rahmen der Bestimmungen des EnWG unabhängig von der Leitung und den übrigen betrieblichen Einrichtungen der Gesellschafter ausüben können.
 - c) Die Abberufung eines Geschäftsführers bedarf der Nennung eines nachvollziehbaren Grundes. Eine Abberufung des Geschäftsführers darf nicht unter Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen des EnWG zur Handlungsunabhängigkeit des Leitungspersonals von Netzbetreibern erfolgen.
- (4) Soweit Rechte der Gesellschafterversammlung nach diesem Paragraphen den Bestimmungen des EnWG zuwiderlaufen, gehen die Bestimmungen des EnWG vor.

§ 17

Einberufung der Gesellschafterversammlung

- (1) Die Geschäftsführer haben die Gesellschafterversammlung innerhalb eines Monats nach Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, spätestens jedoch bis zum 31. August eines jeden Jahres, sowie bei sonstigem Bedarf einzuberufen. Die Gesellschafterversammlung ist des Weiteren einzuberufen, wenn dies von mindestens 10 % des Stammkapitals unter Angabe des Zwecks und der Gründe in Textform beantragt wird.
- (2) Die Gesellschafterversammlung wird durch die Geschäftsführer mit einer Frist von mindestens zwei Wochen unter Mitteilung der Tagesordnung schriftlich einberufen. Bei Einverständnis aller Gesellschafter kann auf Einhaltung von Form und Frist verzichtet werden.
- (3) Die Einberufung durch einen Geschäftsführer genügt.

§ 18

Versammlungen und Beschlüsse der Gesellschafter

- (1) Die Beschlüsse der Gesellschafter werden grundsätzlich in Versammlungen gefasst.
- (2) Außerhalb von Versammlungen können Beschlüsse – soweit nicht zwingendes Recht eine andere Form vorschreibt – in schriftlicher Form oder in jeder anderen rechtlich zulässigen Form gefasst werden, wenn kein Gesellschafter diesem Verfahren widerspricht.
- (3) Die Gesellschafterversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte des Stammkapitals vertreten ist. Im Falle der Beschlussunfähigkeit ist binnen einer Woche eine neue Gesellschafterversammlung einzuberufen. Diese Versammlung, die innerhalb von vier Wochen tagen muss, ist hinsichtlich der gleichen Tagesordnungspunkte ohne Rücksicht auf die Höhe des vertretenen Kapitals beschlussfähig, worauf in der Ladung hinzuweisen ist.
- (4) Die Gesellschafterversammlung wählt einen Vorsitzenden, der die Versammlung leitet und die Form der Abstimmung bestimmt.
- (5) Die Beschlüsse der Gesellschafter werden, soweit das Gesetz oder dieser Gesellschaftsvertrag nichts anderes vorschreiben, mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

nen Stimmen gefasst. Je 50,00 Euro eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Jeder Gesellschafter kann seine Stimmen nur einheitlich abgeben.

- (6) Jeder Gesellschafter kann sich durch einen Dritten vertreten lassen. Die Vollmacht zur Vertretung und Ausübung des Stimmrechts bedarf der Schriftform; sie ist der Gesellschaft in Verwahrung zu geben.
- (7) Soweit nicht über die Verhandlungen der Gesellschafterversammlung eine notarielle Niederschrift ~~gesetzlich~~ erforderlich ist, ist über den Verlauf der Versammlung eine Niederschrift anzufertigen, in der Ort und Tag der Sitzung, die Teilnehmer, die Gegenstände der Tagesordnung und der wesentliche Inhalt der Verhandlungen sowie die Beschlüsse der Gesellschafter festzuhalten sind. Die Niederschrift ist von dem Vorsitzenden zu unterzeichnen.
- (8) In Niederschriften über Beschlüsse, die außerhalb von Versammlungen gefasst wurden, sind Tag, Art und Teilnehmer der Beschlussfassung sowie der Inhalt der Beschlüsse anzugeben.
- (9) Jedem Gesellschafter ist eine Abschrift der Niederschrift zu übersenden.
- (10) Die Niederschrift gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von zwei Monaten nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben wird.

§ 19

Auskunfts- und Einsichtsrecht

Bei der Wahrnehmung des Auskunfts- und Einsichtsrechts gemäß § 51 a Abs. 1 und 2 GmbHG durch die Gesellschafter sind die Einschränkungen des § ~~9-6a~~ EnWG zu beachten.

V. Wirtschaftsplan, Jahresabschluss und Ergebnisverwendung

§ 20

Wirtschaftsplan, fünfjährige Finanzplanung

- (1) Die Geschäftsführer stellen in sinngemäßer Anwendung der für kommunale Eigenbetriebe geltenden rheinland-pfälzischen Vorschriften – soweit erforderlich, unter Beachtung der Vorgaben des § ~~8-7a~~ Abs. 4 EnWG - in dem zur Wahrnehmung der berechtigten Interessen der Gesellschafter erforderlichen Umfang bis zum 30. November des Jahres einen Wirtschaftsplan für das nächste Geschäftsjahr auf. Dem Wirtschaftsplan ist eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde zu legen und ein Investitionsprogramm beizufügen.
- (2) Das Investitionsprogramm wird – soweit erforderlich, unter Beachtung der Vorgaben des § ~~87a~~ Abs. 4 EnWG – zwischen den Gesellschaftern und den Geschäftsführern abgestimmt: Die Gesellschafter sollen den Geschäftsführern innerhalb einer Frist von vier Wochen mitteilen, ob sie dem Investitionsprogramm für den Netzbereich zustimmen oder Änderungen unter Beachtung der Vorgaben von § ~~87a~~ Abs. 4 EnWG für erforderlich halten. Solche Änderungen können nur unter Nennung eines abweichenden, von den Gesellschaftern genehmigten finanziellen Rahmens für das Investitionsprogramm erfolgen. Die Abstimmung zwischen den Geschäftsführern und den Gesellschaftern kann sich gegebenenfalls mehrmals wiederholen. Die Mitteilung eines von den Gesellschaftern genehmigten finanziellen Rahmens für Investitionen im künftigen Geschäftsjahr soll

so rechtzeitig erfolgen, dass Beratung und Feststellung des Wirtschaftsplans durch die Gesellschafter rechtzeitig erfolgen können.

- (3) Der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung werden im Anschluss an die Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung der Stadt Mainz zeitnah vorgelegt.
- (4) Die Geschäftsführer berichten der Gesellschafterversammlung schriftlich vierteljährlich über den Stand der Leistungserfüllung sowie etwaige absehbare Abweichungen von den Ergebnissen des Wirtschaftsplans. Nach Ablauf des Geschäftsjahres berichten sie über den Stand der Einhaltung des Wirtschaftsplans im abgelaufenen Geschäftsjahr. Zeichnet sich eine Veränderung der Erfolgslage gegenüber dem Wirtschaftsplan ab, sind die Geschäftsführer verpflichtet, unverzüglich der Gesellschafterversammlung zu berichten.

§ 21

Jahresabschluss und Lagebericht

- (1) Die Geschäftsführer haben in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres den Jahresabschluss und den Lagebericht für das vergangene Geschäftsjahr nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufzustellen, durch den von den Gesellschaftern gewählten Abschlussprüfer prüfen zu lassen und zusammen mit dem Prüfungsbericht unverzüglich den Gesellschaftern vorzulegen. Der Auftrag an den Abschlussprüfer ist auf die in § 53 Abs. 1 Ziffer 1 bis 3 des Haushaltsgrundsätzegesetzes und – soweit erforderlich – in § ~~40-6b~~ Abs. 4-5 EnWG genannten Maßnahmen zu erstrecken.
- (2) Der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses ist zusammen mit dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie der beschlossenen Verwendung des Jahresüberschusses oder der Behandlung des Jahresfehlbetrags unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt zu machen. Gleichzeitig mit der öffentlichen Bekanntmachung sind der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Werktagen bei der Stadtverwaltung Mainz während der allgemeinen Öffnungszeiten öffentlich auszulegen. In der öffentlichen Bekanntmachung ist auf die Auslegung hinzuweisen.

§ 22

Örtliche und überörtliche Prüfung

- (1) Dem Rechnungshof Rheinland-Pfalz wird das Recht zur überörtlichen Prüfung nach Maßgabe des § 110 Abs. 5 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz eingeräumt.
- (2) Der Stadt Mainz, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion und dem Rechnungshof Rheinland-Pfalz werden die in § 54 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz vorgesehenen Befugnisse eingeräumt.

VI. Sonstiges und Schlussbestimmungen

§ 23

Salvatorische Klausel

Sollte eine Bestimmung dieses Gesellschaftsvertrages ganz oder teilweise zwingenden gesetzlichen Vorschriften widersprechen oder lückenhaft sein, wird die Wirksamkeit des Gesellschaftsvertrages im Übrigen hierdurch nicht berührt. Der Gesellschaftsvertrag ist in diesem Fall so zu ändern oder zu ergänzen, dass der beabsichtigte wirtschaftliche Zweck erreicht wird.

~~§ 24~~

~~Gründungsaufwand~~

~~Die Kosten der Beurkundung dieses Gesellschaftsvertrages, der Bekanntmachung, der Anmeldung der Gesellschaft und ihrer Eintragung im Handelsregister sowie die Kosten der Gründungsberatung trägt die Gesellschaft bis zu einem geschätzten Betrag von 1.500,00 Euro; etwa darüber hinausgehende Kosten tragen die Gesellschafter.~~